



Presse Medien Information

IG Metall

Verwaltungsstelle Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

homepage: www.osnabrueck.igmetall.de

9. Mai 2006

3.000 Karmann-Beschäftigte demonstrieren für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze!

3.000 Karmann-Beschäftigte machten deutlich, dass sie nicht bereit sind, Arbeitsplatzverluste bei der Firma Karmann kampflos hinzunehmen. Um 9.30 Uhr wurde die Arbeit niedergelegt, um sich bei der Agentur für Arbeit symbolisch arbeitssuchend zu melden.

Am 2. Mai wurde der Betriebsrat offiziell von der Geschäftsführung darüber informiert, dass ca. 1.100 betriebsbedingte Kündigungen bei der Firma Karmann durchgeführt werden sollen. Weiter soll in den nächsten Tagen darüber entschieden werden, ob die Verdeckbaufertigung nach Polen verlagert wird. Hier wären 300 Arbeitsplätze gefährdet.

Noch auf dem Karmann-Gelände wiesen Betroffene auf die Folgen der drohenden Arbeitslosigkeit hin und forderten die Geschäftsführung auf, „ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden.“, so der für den Verdeckbau zuständige Betriebsrat, **Lazar Kustudic** wörtlich.

Im Anschluss führte der Demonstrationszug zur Agentur für Arbeit. Auf den selbstgefertigten Transparenten standen unter anderem Forderungen wie: „Verdeckbau muss in Osnabrück bleiben“, „Karossen bauen, Jahrzehnte schon - demnächst „Hartz IV“: ist das der Lohn“, „Zukunft für Karmann, für Standort und Sozialinteressen“.

Vor der Agentur für Arbeit fand dann eine Kundgebung statt. **Harald Klausning**, Betriebsratsvorsitzender, sprach dann als erster Redner zu den Pro-

testierenden. **Klausning** machte deutlich, dass der Betriebsrat zwar nicht bezweifelt, dass ab dem Sommer für rund 1.000 Beschäftigte wohl keine Arbeit mehr vorhanden sein wird. Gleichzeitig befürchtet der Betriebsrat jedoch, dass „durch ein weiteres Abschneiden und Abwickeln nach einfachem Dreisatz die gesamte Industriestruktur der Firma Karmann in Frage gestellt wäre“, brachte **Klausning** diese Befürchtung auf den Punkt und nannte dann die Hauptforderung der Arbeitnehmervertretung, „dass jetzt alles getan werden müsse, um Gesamtfahrzeugaufträge für das Unternehmen zu bekommen. Aus diesem Grund werden wir die Zahl 1.100 nicht akzeptieren und alles tun, um sie herunterzudrücken.“, rief Klausning dann weiter den Demonstranten zu und der starke Beifall zeigte, dass er den Nerv der Versammlung getroffen hatte.

„Wer nur über den Kostendruck in der Automobilzulieferindustrie jammert und wem gleichzeitig nichts anderes einfällt, als diesen Druck an die Belegschaften weiterzugeben, ist seiner Verantwortung nicht gerecht geworden.“, warf dann der Osnabrücker IG Metall Chef Hartmut Riemann der Karmann-Geschäftsführung vor. Gleichzeitig forderte Riemann, dass „die Zulieferindustrie ihre Interessen unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegenüber den Automobilkonzernen durchsetzen müsse“. „Hierbei müsse auch die Politik Hilfestellung leisten“, weitete Riemann die Forderung an die Adressen der Politiker aus.

Als „ unsozial“ und „wirtschaftlich unsinnig“ bezeichnete Riemann es dann zum Schluss seiner Ausführungen, „dass Verlagerungen von Arbeitsplätzen nach Osteuropa mit Steuergeldern subventioniert werden. Hiermit muss endlich Schluss sein. Wir sind nicht länger bereit mit unseren eigenen Steuern unsere Arbeitsplatzverluste selbst zu finanzieren“, so Riemann.

Während der Kundgebung füllten zahlreiche Karman-Beschäftigte sogenannte „Arbeitssuchend-Meldebögen“ für die Agentur der Arbeit aus.

Nach der Kundgebung demonstrierten die Teilnehmer dann durch das Stadtzentrum zum Bahnhof. Die Produktion wurde nicht wieder aufgenommen.

Auf der Homepage der Verwaltungsstelle Osnabrück wird unter **www.osnabrueck.igmetall.de** eine Bildergalerie von der Aktion eingerichtet.